

Projekt „5 mal 5“

5 Porträts malen in 5 Jahren
zum 25. Geburtstag des
Konzerthauses Dortmund 2027



„Guten Tag, Dortmund!“

Mit dieser Broschüre stellt die Kulturstiftung Dortmund Ihnen als engagiertem Teil der Dortmunder Stadtgesellschaft ein einzigartiges, ambitioniertes Projekt vor, das zum 25. Geburtstag unseres Dortmunder Konzerthauses im Jahr 2027 seinen Höhepunkt erleben wird. Wir konnten bereits hochkarätige Unterstützung in ideeller oder finanzieller Art gewinnen. Wenn Sie von dieser Idee genauso begeistert sind wie wir, laden wir Sie ein sich zu beteiligen. Jeder Beitrag ist wichtig und willkommen. Worum es geht? Lesen Sie selbst ...

1/5: 2023

2/5: 2024

3/5: 2025

4/5: 2026

5/5: 2027



Ein gutes Porträt muss Widerhaken haben. Ein Porträt, das nur die eigenen Erwartungen bestätigt, ist überflüssig. Oliver Jordan gelingt es in beeindruckender Weise, sich sein eigenes Bild von einer Person zu machen und in deren Abbild etwas erscheinen zu lassen, das auf seiner und anderer Menschen Wahrnehmung dieser Persönlichkeit beruht. Seine Porträts zeigen, wie Menschen auf ihre Umgebung wirken. Als „Hausmaler“ im Konzerthaus Dortmund schafft er mit seinen Künstlerporträts eine ganz besondere Verbindung zwischen Konzertsaal und Leinwand, zwischen Musik und Malerei.

Prof. Dr. Norbert Lammert

Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung,
Präsident des Deutschen Bundestages a. D.,
Schirmherr des Projekt „5 mal 5“



Das Konzerthaus Dortmund ist eine beispiellose Erfolgsgeschichte: 20 Jahre nach seiner Eröffnung gehört es zur Spitze Europas. Jeder, der hier einmal eine der so unterschiedlichen Veranstaltungen besucht hat, weiß: Die Akustik ist einzigartig! Viele weltbekannte Künstlerinnen und Künstler waren bereits zu Gast und kommen immer wieder gern nach Dortmund. Kein Wunder also, dass man sich daran erinnern möchte. Deshalb übernehme ich sehr gern die Patenschaft über das Projekt „Hausmaler“, das in den kommenden Jahren künstlerisch an diese Stars erinnern wird.

Hendrik Wüst, MdL

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen,
Pate des Projekt „5 mal 5“

Kulturstiftung Dortmund bewegt die Stadt

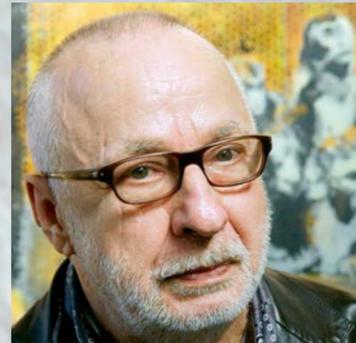
Seit 1992 fördert die Kulturstiftung Dortmund viele kulturelle Highlights unserer Heimatstadt. An ein paar davon sei mit diesen Schlaglichtern erinnert: vom vielbeachteten Vortrag Hellmuth Karasek über die Auftritte damals noch junger Talente wie Alexander Krichel bis hin zum neueröffneten Baukunstarchiv und Ausstellungen und Würdigungen der Lebenswerke von Künstlern wie Heinz Mack, Otto Piene oder Jörg Immendorf.



2019 Marc Bouchkov, Förderpreis / Konzert, D. Michalski / U. A. Vogt



2021 Pas de deux / Ballettgala, Oper Dortmund



2000 Jörg Immendorf
Preisträger / Ausstellung



2012 Prof. Hellmuth Karasek / Vortragsreihe



2012 Heinz Mack, Preisträger / Ausstellung



2014 Alexander Krichel
Förderpreis / Konzert



2021 Eröffnung
Baukunstarchiv NRW
in Dortmund



2010 Anne-Sophie Mutter,
Preisträgerin / Konzert



2014 Edita Gruberova, Preisträgerin / Konzert



2017 Martin Kippenberger,
Collage für das Museum
Dortmunder U



2017 Ulrich Andreas Vogt,
Würdigung Martin Kippenberger



2017 Wolfgang Clement,
Jubiläumsansprache



2017 Jörg Stüdemann, Stadtdirektor
und Kulturdezernent



2009 Dr. Helga Rabl-Stadler,
Salzburger Festspiele / Vortragsreihe



2020: Vorstand: G. Baranowski,
R. Scheer, U. A. Vogt, C.-D. Weibert



2010 Nicolas Altstaedt,
Förderpreis / Konzert



2010 Prof. Dr. Hermann Parzinger,
Preußischer Kulturbesitz Berlin / Vortragsreihe



2019 Scheibenmandala
des Künstlers Jörg Wiele



2022 St. Reinoldi, Orgelbau



2008 Otto Piene,
Preisträger / Ausstellung



2019 Mozart Gesellschaft
Auszeichnung und Stipendium

Kultur braucht Engagement

Die Kulturstiftung Dortmund wurde am 25. November 1992 unter der Schirmherrschaft des damaligen Wirtschaftsministers Wolfgang Clement im Opernhaus der Stadt Dortmund gegründet. Auf privater Initiative und im Patronat der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hatte eine bis heute einzigartige Bewegung einer breit aufgestellten Stadtgesellschaft, bestehend aus Industrie und Handel, Dienstleistungen und Handwerk, Banken und Versicherungen, Stiftungen und Fördervereinen, Studenten, Privatpersonen und Gewerkschaften den Startschuss gegeben, eine lang vermisste Philharmonie, ein Konzerthaus für Dortmund und für die ganze Region Westfalen gemeinsam mit der Stadt Dortmund und dem Land NRW realisieren zu dürfen.

Neben der gewaltigen und imposanten Klais-Orgel wurde auch die künstlerische Ausstattung der Foyer-Empfangs- und Wandelflächen des neuen Konzerthauses ausschließlich durch die engagierte

Stadtgesellschaft finanziert. So auch die Fotodokumentation von Wim Cox, der die Dortmunder Philharmoniker für ihr neues Haus eine ganze Saison begleitet hat, sowie auch die beiden Werke von Stephan Balkenhol und John Tobler, die das geflügelte Nashorn, das Maskottchen der neuen Philharmonie in Holz und einmal in Eisen für die öffentlichen Räume des Hauses erarbeitet haben.

Es war die Idee des damaligen Bauherrn und Gründungsintendanten einen Hausmaler zu verpflichten, wichtige Künstler, die im Laufe der Zeit das Haus prägen würden, zu porträtieren, um so dem jungen Haus von Beginn an eine Seele zu geben, die gleichzeitig eine dankbare Erinnerungskultur zeigt. So wurden in den ersten Jahren die Residenzkünstler porträtiert, Dirigenten, Komponisten und Solisten. Ihre Bilder geben von Beginn an dem Dortmunder Konzerthaus eine eigene, unverwechselbare Note.

Ebenso wird aber auch eines der wohl größten Triptychons der Welt, das das Komponisten-Foyer prägt, weit über

unsere Landesgrenzen besprochen und beneidet. Die einzigartigen überdimensionalen Porträts, aus mehreren hundert Kilo Schichten von Ölfarben und Pasten gefertigt, zeigen den Weg in die Kunst des angebrochenen neuen Jahrtausends. Gustav Mahler, Igor Strawinsky, Arnold Schönberg stehen zweifellos dafür.

Im Nachhinein schien alles so selbstverständlich zu passen, die Farben, die Motive, die Größen, die Imposanz der Werke. Doch war die Findung des zukünftigen Hausmalers nicht selbstverständlich.

Immer wieder bestach die teilweise revolutionäre Art der Farbaufstriche und Farbkompositionen sowie das organisierte Chaos, welches man in der Detail-Betrachtung der Werke findet, und wie eben dies alles dann zu einer Charakterstudie, zu einer unwiederbringlichen Momentaufnahme, zu einem berührenden Ganzen wird. So haben wir Oliver Jordan vertraut.

Bemerkenswert ist die Herangehensweise des Malers an seine ihm anvertrauten Menschen. Sind es Persönlichkeiten, Zeitzeugen einer Vergangenheit, bilden überlieferte Literatur oder Musikaufnah-

Oliver Jordan vor dem vermutlich größten Triptychon der Welt – auf Leinwand – bei der Entstehung 2002 im Hangar des Kölner Flughafens.



men ein intensives, manchmal jahrelanges Pflichtstudium für ihn. Die Musiker des Konzerthauses begleitet er teilweise sogar zu Auslandsauftritten, in deren Stimmzimmer und in ihre Garderoben. Liest Biografien und arbeitet für sich sein Porträt heraus, das Mensch und Künstler oftmals in vielfältiger Pose, auch mal ambivalent, in spannendster Form darstellt.

Im Frühjahr 2022 übermittelte Dr. Raphael von Hoensbroech, der nunmehr dritte Intendant und Geschäftsführer des Konzerthauses, der Kulturstiftung seinen Wunsch, weitere wichtige Künstler des Hauses gerne porträtieren zu lassen, um diese Art der Geschichtsschreibung fortzusetzen. Wie wir alle wissen, gehören solche Erinnerungen zur Identifikation einer Stadt und seiner Bürger. Sie sind sinnstiftend und Grundlage zur weiteren künstlerischen und intellektuellen Auseinandersetzung mit den Themen unserer Zeit. Warum dann nicht auch weitermachen, mit eigenen, hohen künstlerischen Ansprüchen? Ist doch die bildende Kunst eine Schwester der darstellenden Kunst, ergänzt sie und kann Augenblicke festhalten, wie es der darstellenden Kunst, mit einem Konzert, als flüchtigem Geschehen, niemals gelingt. Diese Bitte des Intendanten stieß bei vielen in der Stadt auf großes Wohlwollen, sodass die Kulturstiftung sich entschied, neben den weiteren laufenden mannigfaltigen Projekten der Stiftung – siehe Seite 4/5 – noch einmal durchzustarten und einen Teil der Erfolgsgeschichte der Eröffnung wiederholen zu wollen. Die Kulturstiftung möchte wieder als Organisator und Bindeglied die Kräfte und das wirtschaftliche und finanzielle Engagement der Unterneh-

men, Banken, Versicherungen, Verbände, Stiftungen und Vereine, der Stadtgesellschaft und engagierter Privatpersonen und Bürger sammeln.

So ist es das Ziel der Kulturstiftung mit ihren Partnern, dem Konzerthaus zum 20-jährigen Bestehen bis zum 25-Jährigen am 13.09.2027 jährlich ein neues Porträt zu schenken, um damit dann die kulturelle und musikdramaturgische Geschichte der ersten 25 Jahre durch den Hausmaler Oliver Jordan abschließend in einmaliger imposanter Weise zu dokumentieren.

Die sofortige, breite Zustimmung in der Stadtgesellschaft – siehe Seite 15 –, das Engagement des Präsidenten des Deutschen Bundestages a. D., Prof. Dr. Norbert Lammert, und des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein Westfalen, Hendrik Wüst, die Schirmherrschaften für diese Aufgabe zu übernehmen, dokumentiert die überregionale, wenn nicht sogar nationale Bedeutung dieses Projektes.

Dazu brauchen wir jede Unterstützung, jede Hilfe ist notwendig, um dieses Ziel zu erreichen. 

Kulturstiftung Dortmund

David Bowie
2021, Kohle auf Büttenpapier,
76x57 cm, Privatsammlung Köln

„Wir haben Sport, aber keine Bewegung, Extremkletterer aber keine Revolutionäre“

(Peter Sloterdijk)

Lässt man sich auf den Maler Oliver Jordan ein, dann findet man Bewegung und Auflehnung.

Michael Euler-Schmidt

Kunsthistoriker/Direktor des Kölner Stadtmuseums a. D., Vorsitzender der Kunstjury der Art Cologne

Roland Scotti

Kunsthistoriker/Kurator
Direktor des Ernst Ludwig Kirchner Museums in Davos a. D., lehrte an der Universität Heidelberg





Oliver Jordan

Oliver Jordan ist einer der wichtigsten lebenden Porträtmaler Deutschlands und gehört darüber hinaus zu den angesehensten Malern seiner Generation. 1958 ist er in seiner Heimatstadt Essen im Ruhrgebiet geboren und aufgewachsen. Mit gerade 20 Jahren arbeitete er in seinem Atelier auf Föhr und machte Studienreisen nach Florenz und Siena.

1980 begann er sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Ellen Neumann, Anatol Herzfeld sowie bei Joseph Beuys und Johannes Stüttgen in Verbindung mit der F.I.U., das er 1985 abschloss. In den Jahren 1980 – 86 entstanden seine ersten großen Zyklen: Verloren und gefunden in Blau. Großstadt Blues und Blues & Rock'n Roll. Wie ein roter Faden bevorzugte er Alltags- und Landschaftsmotive des Ruhrgebietes, das ihn bis heute fasziniert.

1984 erweiterte Jordan seine Bildertemen auf einer Reise durch Algerien unter anderem nach Tipasa, Oran und Algier. Es war der Beginn eines umfassenden Zyklus über das Mittelmeer und über deren bedeutende Philosophen, von der Antike bis hin zu Albert Camus. Dies führte 2013 im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Marseille/Provence zu einer einzigartigen Camus Ausstellung in Aix-en-Provence, die 2014 auch im Landesmuseum Bonn gezeigt wurde.

Die Anzahl seiner Ausstellungen in Museen und Galerien häuften sich im In- und Ausland, zumal neben ausgewählten Landschaftsmotiven und Porträts von Literaten,

Politikern, Malerkollegen auch Musiker dazu kamen. Die Welt der Musik nahm mehr und mehr in seiner Schaffensperiode einen Schwerpunkt ein. Von Tina Turner bis zu Maria Callas, von Bob Dylan bis Jimi Hendrix, von Claudio Monteverdi bis Igor Strawinski, von Leonard Bernstein bis Kent Nagano zeugen die Porträts von einem unendlichen Interesse und dem Glauben an die kreative Kraft menschlichen Lebens.

Seine Arbeitsweise ist zeitaufwendig, Literatur, Lebensläufe, Reden, Aufsätze oder Essays, Partituren, Tonaufnahmen und vieles mehr werden Monate lang intensiv studiert, bevor schwarz-weiß Skizzen angelegt werden, um dann später Farben und Bildunterflächen auswählen zu können. Dies alles ist in unzähligen Veröffentlichungen festgehalten. Der Dumont-, Kehrer- sowie Braus-Verlag verlegen seit Jahren in aufwendiger, dokumentativer Weise die Schaffensperioden des Malers. Film und Fernsehbeiträge, insbesondere von Arte und 3SAT, runden die Veröffentlichungen ab.

Seine Werke findet man in vielen nationalen und internationalen öffentlichen und privaten Sammlungen, von städtischen Institutionen, Kunstvereinen, Museen bis hin zur Kunstsammlung des Deutschen Bundestages und der Staatsgalerie des Landes NRW.

Die vielbeachtete Sammlung internationaler und das Haus prägender Künstler, des Konzerthaus Dortmund, der Philharmonie für Westfalen, begann in der Saison



Oliver Jordan, Atelier Köln 2012
Hintergrund: Albert Camus, 280 x 180 cm
Privatsammlung München

2002/3 und soll 2027 nach einem Vierteljahrhundert zum Abschluss kommen.

Oliver Jordan lebt und arbeitet seit langer Zeit in Köln und in Port Blanc in der Bretagne. Neben seiner Profession setzt sich Oliver Jordan für not- und leidtragende Menschen ein, bietet Sondereditionen seiner Bilder an, deren Gewinne dann sozialen Zwecken zugeführt werden. Seit dem Jahr 2000 kümmert er sich aktiv um die Opfer von Landminen und Obdachlosigkeit, ebenso in jüngster Zeit um das Leiden ukrainischer Flüchtlinge.

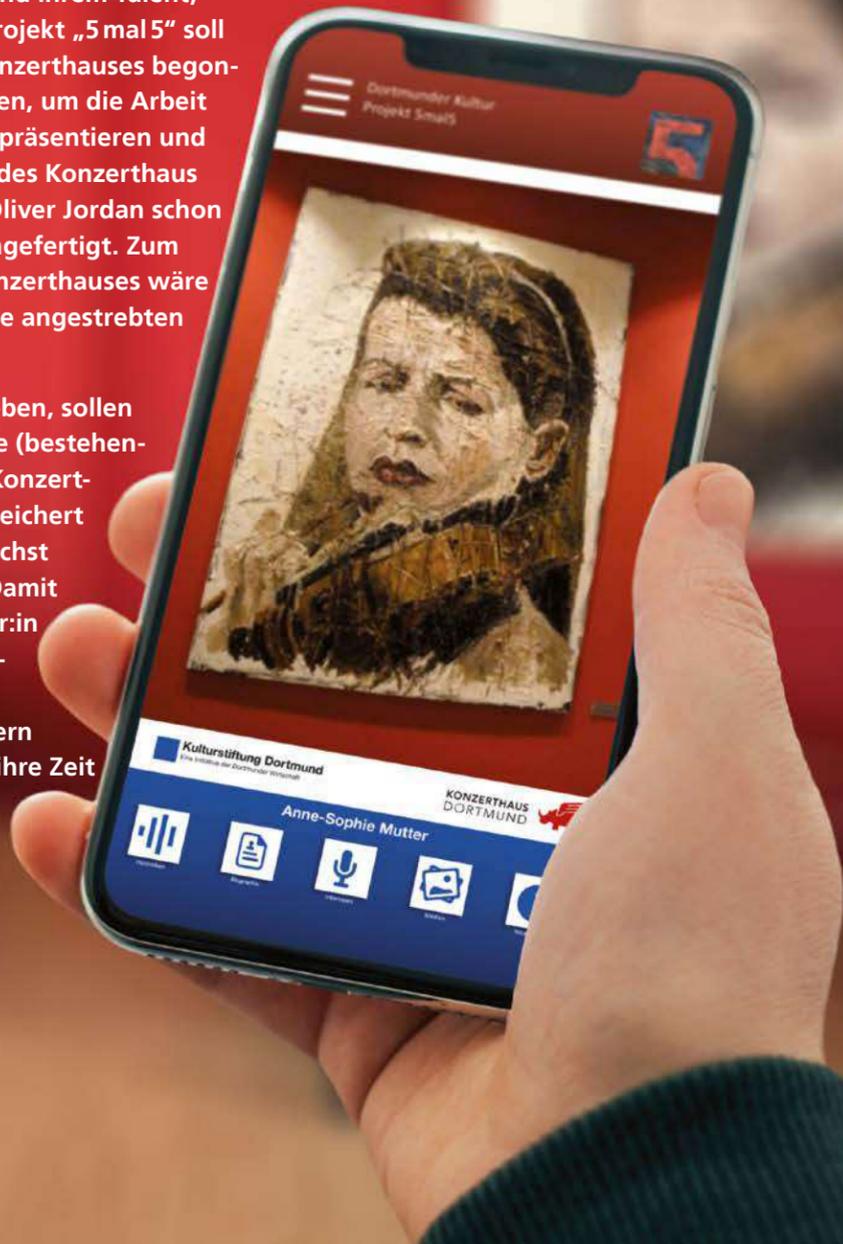
Im Sommer 2023 hat Oliver Jordan eine Künstlerresidenz in der Fondazione Casa Michele Theile in Positano/Italien, um in diesem Refugium neue Eindrücke zu sammeln und diese in seiner künstlerischen Freiheit festzuhalten. 

Malerei und Musik gehören zusammen

Warum Bildende Kunst in einem Konzerthaus fördern? Weil es um die Porträts der prägenden Persönlichkeiten des Konzerthaus Dortmund geht und wie diese die Stadt Dortmund mit ihren Arbeiten, ihrer Musik und ihrem Talent, bereichert haben. Mit dem Projekt „5 mal 5“ soll die mit der Eröffnung des Konzerthaus Dortmund begonnene Reihe fortgesetzt werden, um die Arbeit der Intendanten/Künstler zu präsentieren und zu würdigen. Als Hausmaler des Konzerthaus Dortmund hat der Künstler Oliver Jordan schon zahlreiche Porträts hierfür angefertigt. Zum 25-jährigen Bestehen des Konzerthaus wäre es ein würdiges Geschenk, die angestrebten fünf Porträts zu realisieren.

Um den Porträts Gehör zu geben, sollen wenn möglich demnächst alle (bestehenden und neuen) Porträts im Konzerthaus Dortmund digital angereichert werden. Jedes Bild soll möglichst einen QR Code bekommen. Damit können Sie sich als Betrachter:in von der Musik und der bewegenden Geschichte der dargestellten Personen verzaubern lassen und erfahren, wie sie ihre Zeit im Konzerthaus Dortmund erlebt haben.

Mehr dazu finden Sie demnächst auf der Webseite des Konzerthaus Dortmund.



5 Oliver Jordan's portraits are a timely and necessary antidote to narcissistic "selfies" in social media. Textured and layered, penetrating and arresting, Jordan's paintings cut beneath the surface of his subjects and bring us into the realm between the abstract and the figurative.

Stephen Petrus

Director of Public History Programs
LaGuardia and Wagner Archives
New York Long Island



5 Der Maler Oliver Jordan ist stark geprägt von seiner persönlichen Auseinandersetzung mit Musik und mit den Persönlichkeiten, die Musik in die Welt bringen. Seine meisterlichen Porträts skizzieren das Wesen, das mit den Dargestellten verbunden ist. So entstehen Bilder von expressivem Ausdruck. Oliver Jordan schafft den Spagat zwischen Physiognomie des Dargestellten und der malerischen Auflösung in einen rhythmischen Pinselschlag. Hier wird der Betrachter zum Zuhörer, der die Partitur einer Farbklankkomposition in sich wirken lässt.

Dr. Gabriele Uelsberg

Kunsthistorikerin
Präsidiumsmitglied und
Direktorin der Sammlungen
Nordrhein Westfalen



5 Oliver Jordan ist einer der bedeutendsten Porträtmaler der Gegenwart. Er schafft Distanz durch Reflexion und kommt seinen Protagonisten dadurch näher als in der reinen Abbildhaftigkeit. Seine mit expressivem Gestus nahezu modellierten Porträts sind durch wilde Hiebe und Kratzer gestört und zerfurcht – elegische, fast schon wagnerianische Kompositionen des Überschwänglichen, gelenkt von geistiger Bewusstheit und innerer Ordnung, die den Betrachter von einem intellektuell begreifbaren Charakterporträt in das sinnliche Universum von Farbe und Materie führt.

Dr. Gundula Caspary

Kunsthistorikerin
Museumsleiterin
Stadtmuseum Siegburg



Richard Wagner
2015, Öl auf Pappe,
75x42 cm, Privatsammlung Düsseldorf



Foto: Editions Gallimard, Catherine Hélie

Wer Camus liest, berührt die Welt. Genau an diesem Punkt erfasst Oliver Jordan Camus in dessen Kern: in der Dicke des Farbauftrages und in der Art und Weise wie seine Pinselstriche einen vertikalen Kontrapunkt zum Horizont bilden. Nirgends wird dies sichtbarer als in Jordans Gemälden der römischen Ruinen von Tipasa, dem Ort an dem Camus sich als Schriftsteller erfand.

(aus: „Malerei als Revolte“)

Alice Kaplan

Kritikerin und Historikerin, lehrte an der Yale University N.Y., als Buchautorin lebt sie heute in Paris und New York



Oliver Jordan ist ein Menschenmaler, ein Chronist, der die Verwerfungen und Umbrüche der Geschichte über die Persönlichkeiten ihrer Zeit ins Bild setzt und über sie die innovativen Momente, in denen Veränderung und Zukunft spürbar werden, auf die Leinwand bringt. Vor allem Künstler und Philosophen – die notwendigerweise Eigensinnigen und Unkonventionellen jeder Zeit – finden seine Aufmerksamkeit. Man spürt, dass er in ihnen die Veränderbarkeit der Welt sieht. Dabei schafft er weder heroische Denkmale, noch anzubetende Ikonen, sondern zeigt den Menschen mit großer malerischer Virtuosität – umgeben von einer expressiven Aura, in der sich Zeitschichten und Assoziationsräume zu spiegeln scheinen.

Kristina Volke

Kunst- und Kulturwissenschaftlerin
Stellv. Leiterin und Kuratorin
Kunstsammlung im Deutschen Bundestag

Angesichts gegenwärtiger und drohender Katastrophen der Geschwindigkeits-Kriegs-Gesellschaft wird das gemalte Bild zu einem Gegenentwurf mit Widerstandsgeist, als Chance für den Menschen sich seiner selbst wieder bewusst zu werden. Und hier muss Beuys* revidiert werden. Bilder müssen gemalt werden.

(aus: „Berlin im Umbruch/Deutschland im Umbruch“)

Gunnar F. Gerlach

Kunstwissenschaftler, Philosoph und Buchautor

*Josef Beuys unterrichtete Oliver Jordan an der Akademie der Künste Düsseldorf.

Was bleibt



Dr. Raphael von Hoensbroech

Intendant und Geschäftsführer
Konzerthaus Dortmund

Eine der wesentlichen Eigenschaften der Musik ist ihre Vergänglichkeit. Wenn wir nach einem besonders überwältigenden Konzertabend bewegt und verändert nach Hause gehen, wissen wir immer auch, dass wir diese eine Schubert-Sinfonie, diese eine Bach-Kantate genau so interpretiert nie wieder hören werden. Und trotzdem oder vielleicht auch gerade deshalb hat jedes einzelne Konzert, das in den letzten 20 Jahren in unserem Saal gespielt wurde, hat jede Künstlerin und jeder Künstler mit ihrem oder seinem Auftritt dazu beigetragen, die Geschichte dieses Hauses zu schreiben und weiterzuentwickeln. Die Seele des Konzerthaus Dortmund setzt sich zusammen aus den vielen einzigartigen und deshalb unwiederbringlichen Momenten, die wir hier gemeinsam erleben durften und ganz besonders natürlich aus den Menschen, die dieses Haus geprägt und geformt haben.

Es war deshalb eine brillante Idee von Gründungsintendant Ulrich Andreas Vogt, gleich von Beginn an einigen dieser Menschen ein künstlerisches Denkmal setzen zu lassen. So wurde Oliver Jordan, Beuys-Schüler und einer der bedeutendsten Porträtisten unserer Zeit, gewissermaßen zu unserem Hausmaler. Er hat mit seinen Bildern dem Flüchtigen ein wenig Ewigkeit verliehen und dem Charakter des Hauses zumindest in Teilen eine greifbare künstlerische Form gegeben. Zugleich stehen seine Bilder für einen Grundgedanken, der

seit der Eröffnung im Jahr 2002 die Arbeit hier bestimmt hat. Schon immer war das Konzerthaus ein Haus der Kunst, nicht nur der klassischen Musik. Das Interdisziplinäre, der Blick über den Tellerrand, das Experimentieren mit verschiedenen Kunstformen haben hier von Beginn an eine große Rolle gespielt. Dafür stehen wir als Haus, und dafür stehen die porträtierten Künstler.

Nun hat das Projekt der Ausstattung des Hauses mit Bildern von Oliver Jordan mit dem Weggang von Ulrich Andreas Vogt leider zunächst ein jähes Ende gefunden. Umso mehr freue ich mich darüber, dass wir jetzt hoffentlich die Gelegenheit haben, mit Hilfe der Kulturstiftung Dortmund sowie einiger namhafter Spender und vielleicht ja auch mit Ihrer Unterstützung, dort weiterzumachen, wo wir seinerzeit aufgehört haben. Fünf Jahre sind es bis zum 25. Jubiläum des Konzerthaus Dortmund. Fünf Bilder sollen in dieser Zeit entstehen. All jenen, die uns dabei unterstützen, die Geschichte des Konzerthaus Dortmund fortzuschreiben und die dadurch selbst ein Teil dieser Geschichte werden, danke ich von Herzen!



5

Claudio Monteverdi
2013, Öl auf Leinwand, 117x160 cm,
Besitz des Künstlers



5

Leonard Bernstein
2002, Öl auf Leinwand, 228x162 cm,
Sammlung Konzerthaus Dortmund

Werden Sie Projekt-Pate

Um diese große und bedeutende Aufgabe gerade in heutiger unsicherer Zeit zu erfüllen, brauchen wir jede Hilfe. Jedes Engagement, und sei es noch so klein, ist hilfreich und notwendig. Das Konzerthaus Dortmund hat sich zu einem Juwel für unsere Stadt entwickelt, es ist ein Leuchtturm mit künstlerischer Ausstrahlung, weit über unsere Landesgrenzen hinaus.

Lassen Sie uns das erste „Viertel-Jahrhundert Konzerthaus-Geschichte“ abschließen, mit dem Bewusstsein an einem Stück Kultur- und Stadtgeschichte beteiligt zu sein.

Bankverbindungen:

Dortmunder Volksbank: IBAN DE05 4416 0014 2600 3883 01, BIC GENODEM1DOR

Sparkasse Dortmund: IBAN DE63 4405 0199 0001 0713 27, BIC DORTDE33XXX

Stichwort: Zweckgebundene Spende für das Projekt „5 mal 5“

Steuerabzugsfähige Spendenquittungen werden selbstverständlich ausgestellt.



5

„Das Kunstprojekt ‚5 mal 5‘ verleiht der Verbundenheit der Wirtschaft und Bürgerschaft mit ihrem Konzerthaus Dortmund einen neuen sichtbaren Ausdruck. Ich hoffe, dass viele diese Gelegenheit erkennen und ebenfalls durch eine Spende dazu beitragen, ein gemeinsames Zeichen für das Konzerthaus im Sinne des Zusammenhalts in Dortmund zu setzen.“

Dr.-Ing. E.h. Jochen Opländer

Stifter der Wilo-Foundation,
Ehrenbürger der Stadt Dortmund,
Mäzen und Botschafter des
Konzerthaus Dortmund

Impressum

Herausgegeben von der
Kulturstiftung Dortmund
c/o IHK zu Dortmund
Märkische Straße 120
44141 Dortmund

Redaktion: Ulrich Andreas Vogt, Dr. Nhiem Lu

Konzept und Gestaltung: Andreas Junge, jungepartner Werbeagentur

Gemäldefotos: Maurice Cox, Köln

Bildrechte (soweit nicht anders vermerkt): Archiv Kulturstiftung Dortmund

Der Anfang ist gemacht:

Im Patronat der Industrie- und Handelskammer ist die Kulturstiftung Dortmund der verantwortliche Koordinator für dieses ambitionierte Projekt „5 mal 5“ der engagierten Stadtgesellschaft in Dortmund und im umliegenden Westfalen. Bisher haben sich folgende Organisationen, Stiftungen und Gesellschaften der Idee angeschlossen:

- KULTURSTIFTUNG DORTMUND
- INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU DORTMUND
- SPARKASSE DORTMUND
- THEATER- UND KONZERTFREUNDE DORTMUND e.V.
- WESTFÄLISCHER INDUSTRIEKLUB DORTMUND e.V.
- DORTMUNDER VOLKSBANK
- WILO FOUNDATION
- ORCHESTERZENTRUM NRW
- AKADEMIE FÜR GESANG NRW e.V.
- MOZARTGESELLSCHAFT DORTMUND e.V.
- REINOLDIGILDE ZU DORTMUND e.V.
- UNTERNEHMENSVERBAND ÖSTLICHES RUHRGEBIET e.V.
- ARCHITEKTENKAMMER NORDRHEIN WESTFALEN
- FREUNDKREIS KONZERTHAUS DORTMUND e.V.
- RICHARD WAGNER VERBAND DORTMUND e.V.
- BAUKUNSTARCHIV NRW
- AUSLANDSGESELLSCHAFT de e.V.
- ROTARY CLUB DORTMUND
- HANDWERKSKAMMER DORTMUND
- SIGNAL IDUNA
- KREISHANDWERKERSCHAFT DORTMUND UND LÜNEN
- BOTSCHAFTER KONZERTHAUS DORTMUND
- UND VIELE PRIVATPERSONEN

Medienpartner:

- Ruhr Nachrichten
- WDR, WestArt



2023 2024
2025 2026

 **Kulturstiftung Dortmund**
Eine Initiative der Dortmunder Wirtschaft